

Bausoldaten: Ein weiterer Mosaikstein

Historiker Stefan Wolter veröffentlicht und analysiert Texte von Uwe Rühle, der den Mauerfall nicht mehr erlebte.

Von Holger Vonberg

Prora – Mit einem neuen Buch hat Stefan Wolter, diesmal als Herausgeber, einen weiteren Mosaikstein zum Thema „Bausoldaten“ aufgenommen, um ihn in das seit Jahren bröckelnde Bild über jene Männer einzusetzen, die in der DDR den Dienst an der Waffe verweigert haben. Wolter will, dass deren Schicksale nicht verdrängt oder vergessen werden. „Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten in Prora“ heißt das im projekt-verlag erschienene Buch. Uwe Rühle (1956 – 1989) erzählt über seine Zeit im Block V, der heute teilweise Jugendherberge ist. Uwe Rühle wurde im November 1956 in Leipzig geboren, etwas mehr als 30 Jahre vor den Montagsdemos und der Maueröffnung, die er nach einer Herzoperation nicht mehr erleben sollte.

Uwe Rühle hatte als 17-Jähriger einen Fluchtversuch gewagt, saß da-

nach im Jugendstrafvollzug, später in der JVA. Ein weiteres Gefängnis sollte sich anschließen: die Kaserne in Prora, in die der junge Familienvater 1982 für 18 Monate einrücken musste. Neben Drill, Arroganz und Schikane erlebte er auch die Hilfe, die Glaube und Frömmigkeit in Extremsituationen geben können. Trotz aller Verbote

schrrieb er in Prora nicht nur Tagebuch. Er schmuggelte die Blätter aus dem Gemäuer und auf die andere Seite der Mauer, in den Westen. Und er organisierte nach seiner Zeit auf Rügen Treffen von Ehemaligen. Sie machten zukünftige Bausoldaten mit einschlägigen Rechtsvorschriften und Gesetzen vertraut, stellten in Rollenspielen mögliche Si-



Die Aufzeichnungen sind Bestandteil der Geschichte.“

Stefan Wolter, Herausgeber

tuationen zwischen Vorgesetzten und Unterstellten nach und probten den gewaltfreien Widerstand. Dass diese Geheimtreffen das Interesse der Staatssicherheit weckten, war ihm und Freunden bewusst. „Die Aufzeichnungen von Uwe Rühle erzählen nicht nur eine hochinteressante politische Geschichte, sie sind selbst ein Bestandteil derselben“, schreibt Stefan Wolter. Auch er war in Prora Bausoldat. Seit der Wende beschäftigt er sich intensiv mit der Aufarbeitung jener Geschichte, hat unter anderem das autobiografische Werk „Der Prinz von Prora“ oder das Buch „(Un)sichtbare DDR-Geschichte in der Jugendherberge Prora“ veröffentlicht.

Uwe Rühles Aufzeichnungen

sind Zeitzeugnisse über Vorgänge, die sich so oder ähnlich auch hinter anderen Kasernenmauern abgespielt haben – nur mit dem Unterschied, dass er und seine Freunde zu den Andersdenkenden zählten und aus den unterschiedlichsten Gründen den Wehrdienst mit der Waffe ablehnten. Er beschreibt die Ankunft in Prora, die Grundausbildung, den Alltag auf der Baustelle in Mukran. Oder die Diskurse mit den Vorgesetzten, den Freitod eines Freundes und die Reaktionen der Kommandeure, die Ohnmacht und die Wut über deren Willkür.

In einer Nachlese unternimmt der Herausgeber und Historiker Stefan Wolter eine Systematisierung der Zeitzeugenliteratur, analysiert Bücher über die Bausoldaten, stellt durch akribische Quellenarbeit Gemeinsamkeiten fest und unterschiedliche Betrachtungsweisen gegenüber. Diese Nachlese rundet dieses wichtige Buch ab.



Stefan Wolter (Hg.)

Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten in Prora

Courage in der Kaserne, der heutigen Jugendherberge



„Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten in Prora“. Historiker Stefan Wolter veröffentlicht und analysiert Texte von Uwe Rühle.